

Bezug-Preis

In der Hauptredaktion über den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Verkaufsstellen abgezahlt: vierzig Groschen 4.40, bei zweimaliger wöchentlicher Rüttelung ins Haus A 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzig Groschen A 6. — Durch Weißliche Abrechnung ins Ausland: monatlich A 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7/8 Uhr, die Nach-Ausgabe Montags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:

Johannigasse 8.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis späts 7 Uhr.

Filialen:

Otto Sturm's Buchhandlung (Alfred Hahn), Universitätsstrasse 3 (Paulinum).

Louis Wöhle,

Katharinenstr. 14, part. und Königplatz 7.

Nr. 280.

Die Anfänge der Leipziger Stadtbibliothek

1677 - 1711.

Das Gewandhaus bestand aus zwei rechtwinklig aufeinander liegenden Flügeln. Der eine, im Gewandgäßchen, war von 1477 bis 1482 erbaut worden, der andere, an dem „alten Neumarkt“, der späteren Universitätstraße, in den nunmehr Jüdenstrasse genannten Jahren in Dresden Hofmeister genannt, erst bei dem Hof- und Justizkanzler Dr. Leibniz, dann bei dem Director des Geheimen Archivs, dem Freiherrn von Brühl, und im August 1698 war er vom Rathe der Stadt Leipzig als „Rathofzeller Büßstube zum Oberbauschreiber, im Mai 1681 auch zum Rathsherrn“ gerichtet worden. Der prächtige Hof diente zur Aufbewahrung der Sammlerataten des Rathes und gleichzeitig der Zimmerhof. Der Flügel an der Universitätstraße, an dessen Stelle jetzt das neue Kaufhaus steht, barg im seinem Erdgeschoss die Waffensammlungen der Stadt; die Geschilde, die Schilder, Helme und Lanzen u. s. w.; daher wurde er ebenfalls aus das Kaufhaus genannt. In diesem Flügel sollte die Bibliothek untergebracht werden. Im August 1682 erhielten der Richter und der Schlosser die ersten Antrittungen, der eine „In Abhängigkeit der ihm verordneten Hinterzahlungen an der neuen Bibliothec-Cammer“, deren jeder 48 Elle hoch und 23 Elle breit, von guten, eichenholz Holz gelein soll“, der andere, „im Abhängigkeit der ihm verordneten Justizgärtner“, ebenso wie der Schlosser, ebenfalls 48 Elle hoch und 23 Elle jeder breit, mit langen und 4 Querläufen, auch 4 Oval- und 4 Schmieden, engl. in drei Mitten mit 1 vierseitigem Mittel mit 8 Schmieden und andern Justizgärtner. Es waren 25 solche Fenster zu fertigen, und der Schlosser verpflichtete sich, sie „mit den besten Spiegelgläsern zu verglasten“. Gleichzeitig wurden Wände eingezogen und mit Thüren versehen, neue „Rohlen“ (Schranken) und „repository“ gemacht. Die Bücher waren schon 1683 aus dem Rathaus ins Brueghaus gebracht; der Bau aber stach noch länger hin, das „Brueghaus“ oder „Rathaus“, das man vom Saale abschreiten hatte, wurde erst 1685 fertig.

Vom Jahre 1684 an, taun man sagen, kam die Verwaltung der Großen Stiftung ins rechte Gleis. Thomas hatte seine Aufgabe erledigt, Gräfe vereinigte die Verwaltung der Stiftung und die Leitung der Bibliothek wieder in seiner Hand, und die Bibliothek war in einem Raum untergebracht, der voraussichtlich für längere Zeit ausreichte. Dieser neue, zweite Anfang der Stiftung findet denn auch seinen Ausdruck darin, daß von nun an eine eigene Bibliotheksführung geführt wurde, natürlich im Unterschied an das Verwaltungsjahr des Rathes. Das Anfangsjahr des Leipziger Rathes lief damals von Bartholomäi (im August) bis Bartholomäi, und demgemäß auch die Jahresrechnungen der ganzen Rathausverwaltung. So trugt denn auch die erste von Gräfe geführte Zahlung eigentlich von ihm geschriebene Bibliotheksführung auf dem Urkatalog die Aufschrift: „Rechnung über Einnahme und Ausgabe vor C. E. Höhne Rathä der Stad Leipzig Bibliothec von Bartholomäi Ao. 1684 bis wieder dorthin Ao. 1685“. Und daß es der Rath immer mehr als seine Aufgabe betrachtete, nicht nur gelegentlich und ver einzelt die neue Stiftung zu unterstützen, spricht sich darin aus, daß auch in den Stadtkassenrechnungen, wo ausfang die Ausgaben für die Bibliothek gesteckt, zum Theil unter den Ausgaben für die Handelskasse, zum Theil unter den Ausgaben „In Gemiin“ gebucht werden, von Bartholomäi 1687 an die Bibliothek ihr eigenes Conto erhält. Man richtete sich auf regelmäßige Ausgaben ein. Und eine solche Ausgabe, wenn auch nur eine ganz geringfügige, wurde denn auch sofort zu einer Rüttelung: von Neuzeit 1688 an erhielt der Haushof oder Haupteck Christopher Hoffmann, der für die Reinigung des Rathauses und seit Eröffnung der Stiftung auf dem Rathausmarkt auch für deren Reinigung zu sorgen, und der auch auf der Bibliothek schon gelegentlich den gleichen Dienst geleistet hatte*, jährlich 8 Gulden, wogen Werte und Sonderhaltung der Bibliothek“.

* Seine neue Würde frechlich zu kennzeichnen möchte dem guten Christopher Hoffmann oder, wie er sich selbst der Gnade wegen nannte, Christopherus, großer Rath. In einer Rednung von Juli 1685 verdeutlicht er die Bedeutung, die er für Vorstehende und Würden für die „Bücherei“ gehabt hat!

Feuilleton.

Das Welträthsel.

Eine Geschicht-Szene von Gotthart Schmidt (Breslau). Illustrationen.

Personen:

Der Papa

Die Mama

Die Tochter

Der Schwiegersohn in spe: Emil

Die Tante

Joh.

(Es sind gute Spießbücher aus der Provinz, Oberschlesien, die sich vorübergehend in Breslau aufzuhalten. Man ist ziemlich unabhängig und mit diversen Personen bekannt und einen ruhigen Absatzsort, nicht neben mir. Ich stelle mich in eine Zeitung vertreten.)

Die Tochter (mit einem Seitenblick auf mich): „Nicht doch so laut!“

Die Tante: „Wo, der hört es gar nicht auf uns.“

Der Schwiegersohn: „Und wenn schon? ... Da kann er höchstens noch was lernen...“ Würde sagen doch nicht böse nicht!“

Die Mama: „Ober, wir sagen doch nicht böse nicht!“

Der Papa: „Ober! ... Gieb mir doch mal den Zeiter mit Pfannenfuß „über, Alte!“

Die Mama: „Ker Mann, Du wirst Dir noch den Magen verdrehen! ... Das ist breit der dritte!“

Der Schwiegersohn: „Und wenn schon? ... Da kann er höchstens noch was lernen...“ Würde sagen doch nicht böse nicht!“

Die Mama: „Ober, wir sagen doch nicht böse nicht!“

Die Tochter (mit schweigen Seitenblick auf mich): „Über Mama und Papa nehmen doch Rücksicht, ich bitte Euch!“

Der Schwiegersohn (abwendend): „Ja, mir war ich doch gleich sicher geblieben!“

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Montag den 5. Juni 1899.

Anzeigen-Preis

die 6gepaletene Seite 20 Pf.

Reclame unter dem Redaktionstitel (4spalten) 60 Pf. vor den Familienredaktionen (6spalten) 40 Pf.

Großere Schriften laut unserer Preisverordnung: Tabellenschriften und Sütterlin nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefaltet), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung 40 Pf., mit Postbeförderung 40 Pf.

Annahmeschluss für Anzeigen:

Wochend-Ausgabe: Sonnabend 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.

Bei den Filialen und Nachauktionen je eine halbe Stunde früher.

Anzeigen sind kein an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von C. Volz in Leipzig.

93. Jahrgang.

Die erste „Rathä-Bibliothecarius“, Gottfried Gräfe, war am 20. November 1641 in Naumburg geboren, so sein Vater „Goldschmiedmeister“ genannt war, hatte von 1665 an die Goldschmiede befugt, von 1661 an zwei Jahre in Leipzig, dann, von 1693 an, noch zwei Jahre in Ulrichenburg studiert, vor dann von 1696 bis 1701 an die Universität in Dresden Hofmeister gewesen, erst bei dem Hof- und Justizkanzler Dr. Leibniz, dann bei dem Director des Geheimen Archivs, dem Freiherrn von Brühl, und im August 1698 war er vom Rathe der Stadt Leipzig als „Rathofzeller Büßstube zum Oberbauschreiber, im Mai 1681 auch zum Rathsherrn“ gerichtet worden.

Gräfe war unablässig bemüht, die Bibliothek zu bereichern und ihr zu diesem Zweck neue und dauernde Hilfsquellen zu erschließen. Auf die Capitalien war jedoch zu reden; sie gingen — ein allgemeiner Überstand der Zeit, unter dem alle Gültigkeiten, also plaus causa zu leiden hatten — unregelmäßig, spät oder auch gar nicht ein. Im Jahre 1704 hielt man einmal eine Mutterung und stellte auf Rathofzeller als hoffnungsvolle Rüttelung.

Gräfe war unablässig bemüht, die Bibliothek zu bereichern und ihr zu diesem Zweck neue und dauernde Hilfsquellen zu erschließen. Auf die Capitalien war jedoch zu reden; sie gingen — ein allgemeiner Überstand der Zeit, unter dem alle Gültigkeiten, also plaus causa zu leiden hatten — unregelmäßig, spät oder auch gar nicht ein. Im Jahre 1704 hielt man einmal eine Mutterung und stellte auf Rathofzeller als hoffnungsvolle Rüttelung.

Gräfe war unablässig bemüht, die Bibliothek zu bereichern und ihr zu diesem Zweck neue und dauernde Hilfsquellen zu erschließen. Auf die Capitalien war jedoch zu reden; sie gingen — ein allgemeiner Überstand der Zeit, unter dem alle Gültigkeiten, also plaus causa zu leiden hatten — unregelmäßig, spät oder auch gar nicht ein. Im Jahre 1704 hielt man einmal eine Mutterung und stellte auf Rathofzeller als hoffnungsvolle Rüttelung.

Gräfe war unablässig bemüht, die Bibliothek zu bereichern und ihr zu diesem Zweck neue und dauernde Hilfsquellen zu erschließen. Auf die Capitalien war jedoch zu reden; sie gingen — ein allgemeiner Überstand der Zeit, unter dem alle Gültigkeiten, also plaus causa zu leiden hatten — unregelmäßig, spät oder auch gar nicht ein. Im Jahre 1704 hielt man einmal eine Mutterung und stellte auf Rathofzeller als hoffnungsvolle Rüttelung.

Gräfe war unablässig bemüht, die Bibliothek zu bereichern und ihr zu diesem Zweck neue und dauernde Hilfsquellen zu erschließen. Auf die Capitalien war jedoch zu reden; sie gingen — ein allgemeiner Überstand der Zeit, unter dem alle Gültigkeiten, also plaus causa zu leiden hatten — unregelmäßig, spät oder auch gar nicht ein. Im Jahre 1704 hielt man einmal eine Mutterung und stellte auf Rathofzeller als hoffnungsvolle Rüttelung.

Gräfe war unablässig bemüht, die Bibliothek zu bereichern und ihr zu diesem Zweck neue und dauernde Hilfsquellen zu erschließen. Auf die Capitalien war jedoch zu reden; sie gingen — ein allgemeiner Überstand der Zeit, unter dem alle Gültigkeiten, also plaus causa zu leiden hatten — unregelmäßig, spät oder auch gar nicht ein. Im Jahre 1704 hielt man einmal eine Mutterung und stellte auf Rathofzeller als hoffnungsvolle Rüttelung.

Gräfe war unablässig bemüht, die Bibliothek zu bereichern und ihr zu diesem Zweck neue und dauernde Hilfsquellen zu erschließen. Auf die Capitalien war jedoch zu reden; sie gingen — ein allgemeiner Überstand der Zeit, unter dem alle Gültigkeiten, also plaus causa zu leiden hatten — unregelmäßig, spät oder auch gar nicht ein. Im Jahre 1704 hielt man einmal eine Mutterung und stellte auf Rathofzeller als hoffnungsvolle Rüttelung.

Gräfe war unablässig bemüht, die Bibliothek zu bereichern und ihr zu diesem Zweck neue und dauernde Hilfsquellen zu erschließen. Auf die Capitalien war jedoch zu reden; sie gingen — ein allgemeiner Überstand der Zeit, unter dem alle Gültigkeiten, also plaus causa zu leiden hatten — unregelmäßig, spät oder auch gar nicht ein. Im Jahre 1704 hielt man einmal eine Mutterung und stellte auf Rathofzeller als hoffnungsvolle Rüttelung.

Gräfe war unablässig bemüht, die Bibliothek zu bereichern und ihr zu diesem Zweck neue und dauernde Hilfsquellen zu erschließen. Auf die Capitalien war jedoch zu reden; sie gingen — ein allgemeiner Überstand der Zeit, unter dem alle Gültigkeiten, also plaus causa zu leiden hatten — unregelmäßig, spät oder auch gar nicht ein. Im Jahre 1704 hielt man einmal eine Mutterung und stellte auf Rathofzeller als hoffnungsvolle Rüttelung.

Gräfe war unablässig bemüht, die Bibliothek zu bereichern und ihr zu diesem Zweck neue und dauernde Hilfsquellen zu erschließen. Auf die Capitalien war jedoch zu reden; sie gingen — ein allgemeiner Überstand der Zeit, unter dem alle Gültigkeiten, also plaus causa zu leiden hatten — unregelmäßig, spät oder auch gar nicht ein. Im Jahre 1704 hielt man einmal eine Mutterung und stellte auf Rathofzeller als hoffnungsvolle Rüttelung.

Gräfe war unablässig bemüht, die Bibliothek zu bereichern und ihr zu diesem Zweck neue und dauernde Hilfsquellen zu erschließen. Auf die Capitalien war jedoch zu reden; sie gingen — ein allgemeiner Überstand der Zeit, unter dem alle Gültigkeiten, also plaus causa zu leiden hatten — unregelmäßig, spät oder auch gar nicht ein. Im Jahre 1704 hielt man einmal eine Mutterung und stellte auf Rathofzeller als hoffnungsvolle Rüttelung.

Gräfe war unablässig bemüht, die Bibliothek zu bereichern und ihr zu diesem Zweck neue und dauernde Hilfsquellen zu erschließen. Auf die Capitalien war jedoch zu reden; sie gingen — ein allgemeiner Überstand der Zeit, unter dem alle Gültigkeiten, also plaus causa zu leiden hatten — unregelmäßig, spät oder auch gar nicht ein. Im Jahre 1704 hielt man einmal eine Mutterung und stellte auf Rathofzeller als hoffnungsvolle Rüttelung.

Gräfe war unablässig bemüht, die Bibliothek zu bereichern und ihr zu diesem Zweck neue und dauernde Hilfsquellen zu erschließen. Auf die Capitalien war jedoch zu reden; sie gingen — ein allgemeiner Überstand der Zeit, unter dem alle Gültigkeiten, also plaus causa zu leiden hatten — unregelmäßig, spät oder auch gar nicht ein. Im Jahre 1704 hielt man einmal eine Mutterung und stellte auf Rathofzeller als hoffnungsvolle Rüttelung.

Gräfe war unablässig bemüht, die Bibliothek zu bereichern und ihr zu diesem Zweck neue und dauernde Hilfsquellen zu erschließen. Auf die Capitalien war jedoch zu reden; sie gingen — ein allgemeiner Überstand der Zeit, unter dem alle Gültigkeiten, also plaus causa zu leiden hatten — unregelmäßig, spät oder auch gar nicht ein. Im Jahre 1704 hielt man einmal eine Mutterung und stellte auf Rathofzeller als hoffnungsvolle Rüttelung.

Gräfe war unablässig bemüht, die Bibliothek zu bereichern und ihr zu diesem Zweck neue und dauernde Hilfsquellen zu erschließen. Auf die Capitalien war jedoch zu reden; sie gingen — ein allgemeiner Überstand der Zeit, unter dem alle Gültigkeiten, also plaus causa zu leiden hatten — unregelmäßig, spät oder auch gar nicht ein. Im Jahre 1704 hielt man einmal eine Mutterung und stellte auf Rathofzeller als hoffnungsvolle Rüttelung.

Gräfe war unablässig bemüht, die Bibliothek zu bereichern und ihr zu diesem Zweck neue und dauernde Hilfsquellen zu erschließen. Auf die Capitalien war jedoch zu reden; sie gingen — ein allgemeiner Überstand der Zeit, unter dem alle Gültigkeiten, also plaus causa zu leiden hatten — unregelmäßig, spät oder auch gar nicht ein. Im Jahre 1704 hielt man einmal eine Mutterung und stellte auf Rathofzeller als hoffnungsvolle Rüttelung.

Gräfe war unablässig bemüht, die Bibliothek zu bereichern und ihr zu diesem Zweck neue und dauernde Hilfsquellen zu erschließen. Auf die Capitalien war jedoch zu reden; sie gingen — ein allgemeiner Überstand der Zeit, unter dem alle Gültigkeiten, also plaus causa zu leiden hatten — unregelmäßig, spät oder auch gar nicht ein. Im Jahre 1704 hielt man einmal eine Mutterung und stellte auf Rathofzeller als hoffnungsvolle Rüttelung.

Gräfe war unablässig bemüht, die Bibliothek zu bereichern und ihr zu diesem Zweck neue und dauernde Hilfsquellen zu erschließen. Auf die Capitalien war jedoch zu reden; sie gingen — ein allgemeiner Überstand der Zeit, unter dem alle Gültigkeiten, also plaus causa zu leiden hatten — unregelmäßig, spät oder auch gar nicht ein. Im Jahre 1704 hielt man einmal eine Mutterung und stellte auf Rathofzeller als hoffnungsvolle Rüttelung.

Gräfe war unablässig bemüht, die Bibliothek zu bereichern und ihr zu diesem Zweck neue und dauernde Hilfsquellen zu erschließen. Auf die Capitalien war jedoch zu reden; sie gingen — ein allgemeiner Überstand der Zeit, unter dem alle Gültigkeiten, also plaus causa zu leiden hatten — unregelmäßig, spät oder auch gar nicht ein. Im Jahre 1704 hielt man einmal eine Mutterung und stellte auf Rathofzeller als hoffnungsvolle Rüttelung.

Gräfe war unablässig bemüht, die Bibliothek zu bereichern und ihr zu diesem Zweck neue und dauernde Hilfsquellen zu erschließen. Auf die Capitalien war jedoch zu reden; sie gingen — ein allgemeiner Überstand der Zeit, unter dem alle Gültigkeiten, also plaus causa zu leiden hatten — unregelmäßig, spät oder auch gar nicht ein. Im Jahre 1704 hielt man einmal eine Mutterung und stellte auf Rathofzeller als hoffnungsvolle Rüttelung.

Gräfe war unablässig bemüht, die Bibliothek zu bereichern und ihr zu diesem Zweck neue und dauernde Hilfsquellen zu erschließen. Auf die Capitalien war jedoch zu reden; sie gingen — ein allgemeiner Überstand der Zeit, unter dem alle Gültigkeiten, also plaus causa zu leiden hatten — unregelmäßig, spät oder auch gar nicht ein. Im Jahre 1704 hielt man einmal eine Mutterung und stellte auf Rathofzeller als hoffnungsvolle Rüttelung.

Gräfe war unablässig bemüht, die Bibliothek zu bereichern und ihr zu diesem Zweck neue und dauernde Hilfsquellen zu erschließen. Auf die Capitalien war jedoch zu reden; sie gingen — ein allgemeiner Überstand der Zeit, unter dem alle Gültigkeiten, also plaus causa zu leiden hatten — unregelmäßig, spät oder auch gar nicht ein. Im Jahre 1704 hielt man einmal eine Mutterung und stellte auf Rathofzeller als hoffnungsvolle Rüttelung.

Gräfe war unablässig bemüht, die Bibliothek zu bereichern und ihr zu diesem Zweck neue und dauernde Hilfsquellen zu erschließen. Auf die Capitalien war jedoch zu reden; sie gingen — ein allgemeiner